

Beseelte Elektronik

WAZ 05.12.2006 / Lokales

Von Ralph Wilms

Dorsten. Sage bloß niemand, elektronische Musik sei seelenlos. Die zahlreiche Gemeinde war sichtlich berührt vom "Flow" aus zwei Synthesizern. Die meisten applaudierten stehend einem Projekt, das der seit 14 Jahren bestehenden Reihe "Wort und Musik" in St. Agatha ein neues Glanzlicht aufsetzte.

Ein großes Kerzenlicht war auch das erste Bild der von Michael Winter in Szene gesetzten Filme für "Flow". Hand in Hand mit den beiden Musikern Guido Harding und Dr. Stefan Maus hatten auch die beteiligten Bild- und Licht-Künstler das meditative Konzertereignis mit beträchtlichem Aufwand vorbereitet. Dieser war der Perfektion der Inszenierung anzusehen - doch war's nicht ein nach Effekten heischendes Auftrumpfen.

Die Bewegung der Filmbilder und Lichtprojektionen ergänzte vollendet die ruhig fließende Musik. Nichts anderes als "Fließen" heißt ja "Flow": Für den am Sonntag in St. Agatha an E-Gitarre und Midi-Saxophon praktizierenden Arzt Stefan Maus ist's aber auch ein psychologischer Begriff, der einen Idealzustand "produktiver Harmonie" definiert. "Flow" in diesem Sinne beschreibt treffend die Musik dieses Projektes: Sie ist ruhig, doch in ihrem Ebenmaß keineswegs unstrukturiert. Mit einfachen Mitteln formen die "chilligen" Sounds ihre Spannungsbögen. Dazu tanzen Lichtstreifen auf den Säulen des Kirchenschiffs als kämen sie aus einem Kaleidoskop.

Vor den durchaus kraftvollen Klängen dieser beseelten Elektronik strahlten die beiden Einsätze von Katharina Drees. Mit ihrer ätherischen Stimme sang sie "God is love". Die Texte, die im Chorraum über dem Altar aufleuchteten, blieben kurze, unaufdringliche Impulse - von "Finde dein Licht" bis schließlich "Finde deinen Ton" zu einem kleinen Tanz von Notenzeichen.

Ehe die ersten Takte sacht pulsierten, hatte Pfarrer Ulrich Franke ein Gedicht von Rose Ausländer zitiert: "Ich höre das Herz des Himmels pochen." Es umriss auch das hohe Ziel dieser zeitgenössischen Kirchenmusik, die ebenso Respekt verdient wie klassische Beiträge. So blieb der einzige Makel dieses Konzerts, dass im letzten Drittel lautes Türenschielen die "entspannte Konzentration" störte. Mit der Quadrophonie war sicher anderes gemeint. Kerzenglanz zwischen den Bankreihen und als Projektion, dazu die Musik von "Flow".